

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
No 11

Leitungsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnement: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Anzeigenspreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 12 Goldpfennig, die Restam jeweils 85 Goldpfennig. Bei telefonischer Bestellung innerhalb 3 Tagen. — Für telephonisch eilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 122.

Altensteig, Samstag den 24. Mai.

Jahrgang 1924

Sie dürfen es nicht vergessen,

daß Sie unsere Zeitung rechtzeitig und zwar möglichst vor dem 25. Mai, für den Monat Juni bei der Post, dem Postboten oder dem Briefträger bestellen.

Neues vom Tage.

Die Kreditpolitik des Reiches.

Berlin, 23. Mai. Vor Vertretern der Presse gab Direktor Dalberg vom Reichswirtschaftsministerium Erklärungen über die Kreditpolitik ab, die von der Reichsbank im Einvernehmen mit der Reichsregierung getrieben wird. Die Kreditstraktionen sollen fortgesetzt werden. Sie begannen eben ihre Früchte zu tragen, da man am Devisenmarkt eine wesentliche Erleichterung verspüre. Es sei bereits eine erhöhte Zuteilung an Devisen möglich geworden. Man rechne in nicht allzuferner Zeit mit der vollen Zuteilung. Diese würde eine Reihe der wichtigsten Verteilungsmomente in der deutschen Wirtschaft (Disparitäts- und Reparationsklauseln, Risikozuschläge usw.) ausschalten und damit einen der wichtigsten Gründe für die deutschen Ueberweltmarktpreise beseitigen. Eine Folge davon werde dann die Aufhebung der immer noch der deutschen Wirtschaft anhaftenden Sachwertepflichte sein, die noch heute viele Kreise veranlasse, Warenbestände unter allen Umständen in Erwartung einer neuen Leuerung zu behalten und lieber schwere Zinslasten auf sich zu nehmen oder Effekten abzustößen. In der letzten Zeit seien für zwei Millionen Goldmark Salutaussichten wesentlich ans Ausland verkauft worden. Nur der Umlauf von konturnerfähigen Waren zu Weltmarktpreisen könne die Passivität anderer Handelsbilanz bessern. Die Reichsbank sei außerdem zu einer größeren Kreditgewährung gar nicht in der Lage, da ihre Kredite heute schon mehr als das Einhalbfache der 1913 der Wirtschaft gewährten Kredite betragen. Eine erhebliche Erleichterung schaffe die Golddiskontbank, die bisher 3 Millionen Pfund an Krediten gewährt und wegen eines weiteren größeren Betrages ausstehende Verhandlungen führt.

Verhandlungen der Organisationsauschüsse.

Berlin, 23. Mai. Aus Paris wird dem „Berliner Tageblatt“ berichtet: Die erste Sitzung des Organisationsauschusses für die Umstellung der Reichsbahn hat stattgefunden. Zugagen waren die beiden deutschen Vertreter, die Staatssekretäre Bergmann und Boigt, und die Vertreter der Verbände, Lecroq und Acworth. Die vorbereiteten Verhandlungen werden in Paris bis zum Ende dieses Monats fortgesetzt und dann in Berlin weitergeführt werden. Ueber den sachlichen Inhalt der Besprechungen werden vorläufig keine näheren Angaben gemacht. In dem Bericht, der nach dem Abschluß der Sitzung abgegeben wird, soll ebenfalls nur über die hier wiedergegebenen Tatsachen Mitteilung gemacht werden. Der nächste Bericht wird erst am Ende der Pariser Beratungen veröffentlicht werden. Auch der zweite Organisationsauschuss, der sich mit den Industrieversicherungen beschäftigt, beginnt demnach seine Arbeit. Die Wiederherstellungskommission hat die deutschen Vertreter dieses Ausschusses, Trendelenburg und Bäder, eingeladen, zu der für den 2. Juni anberaumten Sitzung in Paris zu sein.

Die Parteiverhandlungen.

Berlin, 23. Mai. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, treten auf Einladung der Deutschen Volkspartei im Reichstag die Parteiführer des Zentrums, der Demokraten, der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei zu ersten Besprechungen zusammen. Die Verhandlungen

finden unter dem Vorsitz des Abgeordneten Scholz statt. Der Anregung, Tirpitz zu den Verhandlungen zuzuziehen, wurde nicht Folge gegeben. Die Verhandlung bewegte sich nur auf sachlichem Gebiete. Von den Mittelparteien wurde der Anschauung Ausdruck gegeben, daß das Sachverständigengutachten eine Grundlage für die Lösung des Reparationsproblems bilde und daß auf diesem Fundament weiter gearbeitet werden müsse.

Die Verhandlungen wurden um 2 Uhr geschlossen. Nach einem darüber ausgegebenen Bericht fand eine eingehende Besprechung über die sachlichen Grundlagen einer gemeinsamen Regierungsbildung statt. Die Personenfrage wurde offen gelassen. Den Besprechungen lag eine von der Deutschen Volkspartei herührende, mit den anderen Parteien besprochene Ausarbeitung zugrunde. Die Verhandlungen wurden allgemein als vertraulich bezeichnet. Sie werden am Samstag vormittag im gleichen Kreise fortgesetzt.

Erhöhung der Beamtgehälter zum 1. Juni.

Berlin, 23. Mai. Mit Wirkung vom 1. Juni 1924 ab sollen die Grundgehälter der Beamten auf 80 Prozent der Grundgehälter von 1913 umgestellt werden. Unter Hinzurechnung der sozialen Zuschläge (Frauen- und Kinderzuschläge) nähern sich dann die Bezüge der verheirateten Beamten mit mehreren Kindern denen von 1913, während die der Beamten in den höheren und mittleren Beamtengruppen auch unter Hinzurechnung dieser sozialen Zuschläge noch immer nicht unerheblich hinter den Vorkriegsbezug zurückbleiben. Man dürfe diese Regelung auch noch nicht allen Wünschen der Beamenschaft Rechnung trägt, so muß doch beachtet werden, daß sie das Neueste darstellt, was bei der gegenwärtigen Finanzlage des Reiches mit einer ordnungsmäßigen Haushaltswirtschaft vereinbar ist und wegen der möglichen Rückwirkung auf die Wirtschaft gerade noch verantwortet werden kann.

Immer noch Gewalt.

Düsseldorf, 23. Mai. Mit der Räumung der wegen des verweigerten Baues einer Artilleriekaserne für die französische Militärbehörde beschlagnahmten 145 Wohnungen ist begonnen worden. Die Familien befinden sich in einer überaus traurigen Lage. Nur die notwendigsten Möbel für die zur Verfügung gestellten Noträume dürfen mitgenommen werden. Die anderen Hausgegenstände sollen angeblich zusammen in einem großen Saal untergebracht werden.

Eine französische Ministerliste.

Paris, 23. Mai. Die „Ere Nouvelle“ hält es jetzt für sicher, daß der Abgeordnete Herriot die Ministerpräsidentenschaft und das Außenministerium des neuen Kabinetts übernehmen werde und daß er sich folgende Mitarbeiter bereits gesichert habe: Das Ministerium des Innern werde an den Senator Schranck, das Ministerium für den öffentlichen Unterricht an den Beamten Francois Albert fallen. Das Marineministerium würde der radikal Abgeordnete Cheineys, das Landwirtschaftsministerium der Abgeordnete Auenille, das Ministerium für öffentliche Arbeiten der derzeitige Vorsitzende des Generalrates des Seinedepartements, der unabhängige Sozialist Friedrich Brunet übernehmen. Dem Blatt muß die Verantwortung über diese Angaben überlassen bleiben.

Französische Stimmungsmache.

Die neuen Männer und Poincare. — Eine Geste der Menschlichkeit.

Paris, 23. Mai. Abgeordneter Herriot hat Besprechungen vor allem mit dem Vorsitzenden des Senates, Doumerque, und dem Abgeordneten Briand und Painleve gehabt.

Paris, 23. Mai. Wie der „Matin“ mitteilt, ist der Abgeordnete Painleve zu einer Unterredung von Ministerpräsident Poincare empfangen worden. Beim Verlassen des Quai d'Orsay hat er einem Vertreter des Blattes erklärt: Ich bin zu einer streng vertraulichen Unterredung gebeten worden, die in keinem Zusammenhang mit irgendeiner Ministerkombination steht. — Poincare und Painleve haben nach dem „Matin“ die außenpolitische Lage besprochen. Zur Reparationsfrage, bemerkt das Blatt, habe Poincare die freundschaftlich entgegenkommende Haltung hervorgehoben, die der englische Ministerpräsident, dessen Absichten, die allgemeine Regelung zu erleichtern geeignet seien, von Anfang an eingenommen habe. Auch die Frage der Beziehungen zu Rußland sei nicht unerwähnt geblieben. Herriot sei für eine offizielle Fühlungnahme mit den Sowjets. Wahrscheinlich werde es eine der ersten Regierungshandlungen des künftigen Kabinetts sein, eine Mi-

Non nach Moskau zu schicken. Was die politischen Vorgänge in Deutschland anlange, die ebenfalls des längeren besprochen worden seien, so beunruhige die Lage in Deutschland nicht allein Poincare, sondern auch die Minister vom morgen. Ihre Stellungnahme sei bekannt. Das Vordringen der Nationalisten und die etwaige Uebernahme der Ministerposten durch anerkannte Persönlichkeiten des deutschen Imperialismus, der im Jahre 1918 geschlagenen Führer seien Anzeichen dafür, deren ernste Bedeutung auch denen nicht entgehe, die in einigen Tagen die verantwortliche Leitung der französischen Politik übernehmen würden. Die Politik der neuen Regierung werde dadurch heftiger und schwieriger gestaltet werden. Von Räten sei eine Geste der Menschlichkeit. Aber man möge sich nicht täuschen, sie werde keine Geste des Schreckens sein. Es müsse der deutschen Demokratie ermöglicht werden, daß sie die Oberhand gewinne; aber dem französischen guten Willen müsse ein gleich guter Wille von Seiten Deutschlands gegenüber gesetzt werden.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 23. Mai 1924

* Zugverkehr am Himmelfahrtsfest. Am Donnerstag, 29. Mai 1924 (Himmelfahrtsfest) werden auf der Nebenbahn Nagold-Altensteig, anlässlich der Gewandwanderung der Turnvereine des Nagoldtales nach Simmersfeld, folgende außerordentliche Personenzüge gefahren: Personensonderzug Nagold (ab 4.20 Nm.) — Altensteig (an 5.10 Nm.). Personensonderzug Altensteig (ab 6.00 Nm.) — Nagold (an 6.53 Nm.).

— Aufhebung der Verfütterungsbeschränkungen. Durch eine im amtlichen Teil des „Staatsanzeigers“ veröffentlichte Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird das bisherige Verbot der Verfütterung von Brotgetreide und Mehl aus Brotgetreide aufgehoben.

— Bearbeiten von Kartoffeln in Brennereien. Das Verbot, Kartoffeln zu Schnaps zu brennen, ist aufgehoben. Das Verbot für das Verbot ist weggefallen, nachdem bei dem Preise der Speisekartoffeln einerseits, des Spiritus andererseits ein Anreiz für die Landwirte, Kartoffeln zu verbrennen, nicht mehr besteht, eine Schädigung der menschlichen Ernährung durch Kartoffelbrennen also nicht mehr zu befürchten ist.

— Giftige Wirkung von Rhabarberblattgemüse. Zur Zeit wird der Rhabarber wieder in reichlichen Mengen auf den Markt gebracht. Es dürfte daher angebracht sein, erneut darauf hinzuweisen, daß der Genuß von Rhabarberblattgemüse sehr schädliche Wirkungen hervorrufen kann. Schon die Stengel der Rhabarberpflanze, in viel höherem Maße aber noch die Blätter, enthalten die giftige Oxalsäure (eine organische Säure) teils in Form von unlöslichen Calciumsalzen, teils dem bekannten giftigen Sauerkeesalz. Die Stengel vom Rhabarber werden bekanntlich gerne zu Kompott verarbeitet; jedoch wird solches Kompott dann in wesentlich geringeren Mengen genossen, als dies bei der Verarbeitung der Blätter zu Spinatartikeln zu geschehen pflegt. Auch bei der Zubereitung der Stengel empfiehlt es sich, das erste Brühwasser abzugießen und eventuell bei der weiteren kochenmäßigen Zubereitung auf 100 Gramm Rhabarberpflanz 0,3 Gramm (also eine ganze Messerspitze voll) kohlenfauren Kalk zur Entgiftung beizufügen. Von dem Genuß der Rhabarberblätter steht man am besten ganz ab, da wiederholt Fälle vorgekommen sind, in denen Personen nach dem Genuß solchen Gemüses an Vergiftungserscheinungen erkrankt sind.

— Die billige Pfingstreise. Die zu Pfingsten geltenden Sonntagsfahrkarten gelten vom 6. Juni mit tags 12 Uhr bis 9. Juni und können innerhalb dieser Gültigkeitsdauer unbeschränkt sowohl zu Hin- als zu Rückfahrten benutzt werden.

— Die Reichsfahnen. Auf Grund einer Anordnung des Reichsministers des Innern haben die Dienstkleidung tragenden Reichsbeamten, also Reichsbahn-, Reichspost-, Polizeibeamte usw., von jetzt ab an den Dienstmägen als Hoheitszeichen des Reiches die schwarz-rot-goldene Reichsfahne zu tragen; über ihr ist an dem oberen Teil der Mägen die Landesfahne anzubringen. Die Reichsbahnbeamten tragen außerdem das Hügelrad, das gleichzeitig eine neue Form erhalten hat, und die Reichspostbeamten den Reichsadler. Die Reichsfahne für Beamte ist in der seither üblichen runden Form hergestellt und unterscheidet sich also von derjenigen für die Reichswehr, die das Reichswappen in länglicher Form zeigt.

Pfrondorf, 24. Mai. (Sängerfest.) Am morgigen Sonntag feiert der hiesige Liederkreis seine Jahreshauptversammlung mit Festzug um 1 Uhr, daran anschließend Festakt und Vorträge der Gastvereine.

Freudenstadt, 23. Mai. (Sängerfest.) Der „Schwarzwalddreis des Christlichen Sängerbundes deutscher Junge“ hält am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, in der Turnhalle hier ein Sängerfest ab.

Freudenstadt, 20. Mai. Es ist von Interesse, festzustellen, daß bei der kürzlich vorgenommenen Versteigerung städtischer Grundstücke sehr hohe Preise erzielt worden sind. Für 1 Acker Wiesland wurde je nach Lage und Güte eine Pachtsumme bezahlt, die sich zwischen 2 Mk. 60 Pf. und 9 Mk. 60 Pf. bewegte. Ein Garten am Marktplatz von 1.09 Acker Umfang ertrag 122 Mk. aus Jahres! In einem Fall wurde ein Grundstück von 7.37 Acker auf 190 Mk. hinaufgetrieben. Bei den städtischen Holzverkäufen wurden für 1 Acker Tannenholz 8 Mk. erzielt; der Lohn für das Sägen beträgt z. B. 2 Mk. Die Wohnungsnot, die immer noch hier besteht, hat den Gemeinderat veranlaßt, allerlei Abhilfemaßregeln zu treffen. Die Bürgerschaft für die von der Landes-Wohnungskreditanstalt in Stuttgart gewährten Darlehen, die nach gesetzlicher Vorschrift erforderlich ist, wird von der Stadt übernommen; Darlehen bis zu 5000 Mk. werden mehreren Bauwilligen gewährt; dann werden 80 Festmeter Bauholz an Bauvereine geliefert, mit der Bedingung, daß der Preis 10 Jahre lang gestundet wird, gegen 10 Proz. Zins. Die Wohnungsnot wird noch dadurch erhöht, daß drei Häuser so baufällig sind, daß sie Stützbauten bedürfen und also vorerst geräumt werden müssen. Für Räumung von Wohnungen von drei Zimmern wurden 300 Mk. Prämien ausgesetzt.

Neuenbürg, 24. Mai. (Weihe der Kriegsgedächtnisanlage.) Am Sonntag, den 25. Mai 1924 findet nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes die Weihe der Kriegsgedächtnisanlage statt.

Stuttgart, 23. Mai. (Das Stadtnotgeld.) Zur Einlösung des seit 1. März d. J. außer Kurs gesetzten Milliardennotgelds der Stadt Stuttgart ist für Nachzügler noch eine letzte Gelegenheit eröffnet worden. Die Einlösung bei der Stadtkasse Stuttgart wird **unwiderruflich am 1. Juni d. J. geschlossen.**

Stuttgart, 23. Mai. (Funktagung.) Kürzlich fand die erste Funktagung des Württ. Radioklubs e. V. Stuttgart statt. Auf der Tagesordnung stand die Frage des Anschlusses von Baden und die Besprechung der Postbestimmungen, die erst wenige Tage vorher im Druck erschienen waren. Von den badischen Funkvereinen waren vertreten: Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Freiburg, Pforzheim und Rheinfelden. Die Beratungen wegen des Anschlusses von Baden fanden unter dem Zeichen großen Entgegenkommens von beiden Seiten, jedoch litt es unter den Schwierigkeiten, die die allgemeine schlechte Geldlage mit sich brachte. Es wurde jedoch eine Einigung dahin erzielt, daß Württemberg, Baden und das Einverständnis von Hohenzollern vorausgesetzt, auch Hohenzollern einen gemeinsamen Verband bilden sollten, der unter Wahrung völliger Selbstständigkeit der Vereine die Vertretung der Belange der Funkfreunde nach außen hin zu vertreten hat. Sitz des Verbandes soll der württembergische Radioklub Stuttgart sein. Der Lehrplan für die Ausbildung der Mitglieder zur Versuchserlaubnis wurde in kurzen Worten besprochen. So ist ein aus geographischen und landmannschaftlichen Gründen eigentlich selbstverständlicher Zusammenschluß erfolgt, der für Baden, Württemberg und Hohenzollern eine weitere gedeihliche Entwicklung verspricht.

Tod durch Explosion. In der Autobahn im Hofe des Gebäudes Marienstr. 10 war ein 38 Jahre alter Kraftwagenführer mit der Umarbeitung eines leeren Benzinfasses in ein Gefäß beschäftigt. Als er dabei in den Deckel des Fasses zur Andringung eines Stebes ein Loch gebohrt hatte und das Sieb auslösen wollte, entzündeten sich an der Flamme des Östapparat die in dem Benzinfass noch vorhandenen Benzindämpfe. Durch die Explosion wurde der Kraftwagenführer so schwer verletzt, daß der Tod nach einigen Augenblicken eintrat. Zwei weitere, in der Autobahn anwesende Arbeiter trugen leichte Brandverletzungen davon.

Endwigsburg, 23. Mai. (Erfolg der schwäbischen Industrie.) Die Stadtverordneten in Stockholm haben beschlossen, der Firma Walder u. Co. hier den Bau der großen Orgel im neubauten Stadthaus zu übertragen. Die Orgel wird 104 klingende Register und 9 Transmissionen aufweisen. Das größte Werk, das Walder erbaut hat, ist die große Orgel in der Hamburger Michaelskirche mit 164 Registern.

Hirshheim a. Z., 23. Mai. (Wasserbergverorgung.) Der Gemeinderat beschloß nach Anhörung eines Gutachtens des Oberbauamts Groß einstimmig, die sog. Teufelwasserverorgung durch Entnahme des Wassers bei Schlamm zur Ausführung zu bringen. Die Teufelwasserverorgungsgrube umfaßt die Gemeinden Tettingen, Holzmaden, Jesingen, Rogingen, Tettingen und Löben.

Hürtingen, 23. Mai. (Gewitter.) Bei einem Gewitter schlug der Blitz einige Mal in die Pappeln am Acker, sowie in das Haus von Handmann, wo er im Badezimmer zündete. Doch konnte das Feuer bald gelöscht werden.

Kottenburg, 23. Mai. (Rombilgerfahrt 1925.) Im großen Jubiläumjahr 1925, wo die katholische Christenheit von überall her nach Rom pilgert, will auch die Diözese Kottenburg eine Pilgerfahrt nach der ewigen Stadt unternehmen. Bischof Dr. Reppner, der im gleichen Jahre sein 25jähriges Priesterjubiläum und 25jähriges Bischofsjubiläum feiert, wird den schwäbischen Pilgerzug begleiten und dem Papst vorstellen. Als Zeit für die auf 14 Tage berechnete Pilgerfahrt ist in Aussicht genommen die zweite und dritte Woche nach Ostern 1925. Außer Rom werden noch einige andere Städte besucht.

Geltingen-St., 23. Mai. (Bändender Blitz.) In dem benachbarten Hausen schlug der Blitz in eine

Schmiede und zündete. Dem Feuer fielen Schmiede, Wohnhaus und Scheuer zum Opfer. Von hier aus eilte die Weckerlinie mit der Dampfbrüge zu Hilfe, es gelang, eine weitere Ausbreitung des Feuers zu verhindern.

Ulm, 23. Mai. (Brand.) Im Dachstuhl des im Hofe des Landwirts Wittlinger in Offenhausen befindlichen, neu erbauten massiven Pferdestalls entstand ein Brand, der durch Stroh und Heu reiche Nahrung fand.

Gerstetten 23. Mai. (Blitzschlag.) Im benachbarten Schönetten schlug der Blitz in die Scheuer des Georg Hum, die alsbald in Flammen aufging. Das angebaute Wohnhaus konnte gerettet werden.

Alerrieden, O. A. Lousheim, 22. Mai. (Brand.) Abends brach in dem Gebäude des Bäckers Josef Mad Feuer aus, das auf die angebaute Scheuer des Alfons Galsmaier und Rothelber übergriff und beide Gebäude einscherte. Als Brandstifter wurde der abgebrannte Josef Mad ermittelt.

Sigmaringen, 23. Mai. (Hilfe in der Not.) Fürst Wilhelm von Hohenzollern hat für die Unterstützung der Hochwassergebädigten in Rangendingen usw. die Summe von 5000 Mark zur Verfügung gestellt.

Vom Bodensee, 22. Mai. (Neues Heimatspiel.) Die Stadt Friedrichshafen veranstaltet in der zweiten Augushälfte d. J. in den Kuranlagen am Seeufer Aufführungen des Friedrichshafener Heimatspiels „Frau Wendelgard“ von Eduard Eggert, dem Verfasser des einst im Hoftheater aufgeführten Dramas „Gerechtigkeit“ und des „Simson“. Zur Aufführung des Spiels ist die Württ. Volkstheater eingeladen und mit der künstlerischen Oberleitung sowie der Anlage des neu zu errichtenden Freilichttheaters der neue Leiter dieser Bühne, Herbert Raich, bisher Regisseur am Württ. Landestheater, beauftragt worden. Die Erstaufführung der „Frau Wendelgard“ ist für Freitag, 15. August — Maria Himmelfahrt — geplant.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Der frühere Kronprinz an der Breslauer Universität. Der frühere Kronprinz hat sich als Hörer an der Universität Breslau eintragen lassen, und zwar hat er die Vorlesungen des Professors Ehrenberg über Landwirtschaft belegt.

Hannoveraner und Zentrum. Wie die „Germania“ hört, haben die fünf Mitglieder der Deutschhannoverschen Partei, die zur preussischen Zentrumsfraktion in Hospitantenbeziehungen standen, diese Beziehungen gelöst. Sie begünstigen ihren Schritt mit der Haltung der Zentrumspartei in der Abstimmungsfrage.

Aufhebung von Ausweisungsbefehlen. Wie wir erfahren, hat der Kreisdelegierte in Höchst a. M., Major Schedder, in einem Gesamiantrag an die Interalliierte Rheinlandkommission die Aufhebung des Ausweisungsbefehls für 131 Personen beantragt, deren Genehmigung sicher erfolgen dürfte.

Ein Volksparteiler als zweiter Bürgermeister gewählt. Zum zweiten Bürgermeister von Berlin ist an Stelle des verstorbenen der Bürgermeister von Charlottenburg, Scholz (Deutsche Volksp.) mit den Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, der Demokraten und der Deutschnationalen gewählt worden.

Handelsvertrag zwischen England und Oesterreich. Ministerpräsident MacDonald und der österreichische Gesandte Frankenstein unterzeichneten am Donnerstag den englisch-österreichischen Handelsvertrag, der u. a. die gegenseitige Meißbegünstigung vorsieht.

Die größten Verlagshäuser Deutschlands. Nach dem „Vorsenblatt für den deutschen Buchhandel“ sind nach der Zahl ihrer Veröffentlichungen im Jahre 1923 folgende Firmen die größten Verlagsverträge Deutschlands: 1. Julius Springer, Berlin; 2. B. G. Teubner, Leipzig; 3. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger, Berlin; 4. Decker u. Co., Freiburg i. Br.; 5. Philipp Reclam jun., Leipzig; 6. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart; 7. Carl Heymanns Verlag, Berlin; 8. Gustav Fischer, Jena.

Kann man die Sendestationen am Ton erkennen? Für den Laien ist noch sehr vieles an der physikalisch Allgemeinart gewordenen drahtlosen Telephonie unverständlich; wenn er aber hört, daß man die Sendestationen am Ton, an besonderen Eigenarten und sonstigen Merkmalen unterscheiden kann, dürfte das Erstaunen noch größer werden. Hanns Günther und Dr. Franz Fuchs schreiben über diese Frage in ihrem im französischen Verlag-Verlag erschienenen Buch „Der praktische Radiomaneur“. Wie man einen Menschen am Fernsprecher meist ohne Kenntnis seines Namens an seiner Stimme erkennt, so ist es auch in diesen Fällen möglich, eine Radiostation durch die charakteristische Tonhöhe und Klangfarbe, mit der die von ihr ausgehenden Morsezeichen im Empfänger gehört werden, zu erkennen, auch wenn man das Nutzzeichen überhört hat. Besonders bei den Funkensendern macht sich die Zahl, Folge und Art der Funken am Empfangston deutlich bemerkbar. Als sicheres Unterscheidungsmerkmal bleibt aber nur die Wellenlänge übrig, woraus man erkennt, wie wichtig es ist, die Sendewelle im Betrieb auf das sorgfältigste einzuhalten. Mitunter kann man eine Sendestation am Tempo ihrer Zeichengebung oder an der Intensität der Zeichen erkennen. Das letzte Merkmal ist jedoch sehr unsicher, besonders wenn man mit einem Verstärker arbeitet. Durch die Verstärker werden nämlich die schwachen Stationen wesentlich mehr verstärkt, wie die starken, so daß ein gewisser Ausgleich der Empfangsstärke eintritt.

Befellungen auf unsere Zeitung

werden fortgesetzt von der Geschäftsstelle unserer Mattee, sowie von den Agenturen und Aussträgern unserer Zeitung entgegengenommen.

Seiteres.

Zoch billiger. Baffert wunderte sich über mich. „Was — bis nach Mitternacht schlafen Sie aufzubleiben? Ne, das würde mir zu viel Licht und Heizung kosten, — ich frische um halb neun ins Bett.“ — „Finden Sie dann schon Schlaf?“ — „O, ich trink' vorher 'n paar Gläser Orog.“ — „Ra, die kosten doch noch mehr als Licht und Heizung.“ — „Ja, aber was würde ich erst trinken, wenn ich lange aufbleibe!“ (Regendorfer Blätter.)

Auf und ab. A: „Die Rentenmark ist langweilig, sie liegt so wie ein Stein da. Dagegen denken Sie mal an die Papiermark, immer auf und ab, wie eine Lawine!“ — B: „Ranu? Auf und ab? 'ne Lawine geht doch nicht nach oben!“ A: „Ra, ging denn etwa die Mark nach oben?“ (Liegende Blätter.)

Fest-Spruch

zum 75jährigen Jubiläum des Schwäbischen Sängerbundes in Göppingen, 24./25. Mai 1924

Wach auf, du alter Hohenkaufen
Und lausche, frischbemooste Haupt!
Was uns als höchstes Gut der Güter
Erhalten blieb, kein Feind uns raubt:
Gefeiert wird auf deinem Grunde
Zum Heil dem Schwäbischen Sängerbunde:
„Das deutsche Lied!“

Wach auf, du alte, deutsche Treue,
O Heimatsohm, Lebensborn!
Es singt und klingt dir hoch in Ehren
Wie aus des Knaben Wunderhorn.
Aus tausend Kehlen jeden Standes
Im Dienst der Kunst, des Vaterlandes
„In Treue fest!“

„In Treue fest!“ — Ja, liebe Sänger,
Verherrlicht diesen heiligen Schwur!
Die Herzen auf, empor die Blicke,
Daß segensreich auf deutscher Flur
Erstlinge fort im Reich der Ebnen
Unsterblich als das ewig Schöne:
„Du deutsches Lied!“

Heuerbach. Karl Wettenh.

Ein völkisches Wirtschaftsprogramm?

Wir werden von deutsch-volksparteilicher Seite um Aufnahme folgender Ausführungen von Dr. A. u. G. M. a. z., Generalsekretär der Deutschen Volkspartei, gebeten:

Wer sich einmal die Mühe nimmt, die Schriften der nationalsozialistischen und deutsch-völkischen Bewegung durchzulesen, der wird sich eines Gefühls der Enttäuschung über den bescheidenen Gedankenreichtum dieser Bewegung kaum erwehren können. Unter dem Druck der brutalen Genozidpolitik unserer Feinde, und der mit der Geldwertung in rasendem Tempo zunehmenden wirtschaftlichen Not weiter Volksteile, konnte die Bewegung wohl große Massen an sich ziehen, sie war aber nicht in der Lage, ein geschlossenes positives Programm aufzustellen. Aus alten antisemitischen Schlagworten und sozialistischen Utopien werden Richtlinien zusammengelastet, die mit nationalen Reden umkleidet, das „Programm“ darstellen. Während des Wahlkampfes ging eine Flut von Flugschriften auf die Wählermassen nieder, insbesondere die Völkischen entwickelten in dieser Hinsicht eine sehr rege Tätigkeit. Zufällig bekam ich eine kleine Schrift in die Hand, die das „wirtschaftspolitische Programm“ des völkisch-sozialen Blocks enthält, das eine kurze Besprechung verdient.

Es ist ganz unmöglich, eine gemeinsame Basis zu finden, von der aus man mit den Verfassern dieses Programms verhandeln könnte, so frei von Kenntnissen wirtschaftlicher Zusammenhänge sind dieselben, so verworren und unklar sind ihre Gedanken. Ich greife deshalb nur einige Punkte heraus.

Das alles eine gründliche Umgestaltung erfahren muß, ist selbstverständlich. Zunächst muß die Reichsbank, müssen alle übrigen Noten- und Privatbanken verstaatlicht werden. Der Einzelne darf für ausgeliehenes Kapital keine Zinsen mehr nehmen. Wer im Geschäft oder Haushalt Geld übrig hat, muß es dem Staat abliefern, der es in angemessenen Summen zurückzahlt. Zinsgenuss ist unstatthaft. Dabei wird ganz vergessen, daß dadurch das Sparen den Sinn verliert und jeder Anreiz zur Bildung von Leihkapital wegfällt. Brechung der Zinsnechtigkeit ist in der gegenwärtigen Wirtschaftsordnung nur möglich durch Beseitigung des Kapitalismus. Schon hier freuzen sich deutsch-völkische und kommunistische Gedankengänge. Gefordert wird ferner die Beseitigung der Effekten- und Produktbörsen, wie des Großhandels, weil nichts bestehen dürfen, was den Weg vom Erzeuger zum Verbraucher unnötig verteuere. Wo dann die Preisbildung vor sich gehen soll, wer dann den zeitlichen und örtlichen Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage und das damit verbundene Risiko übernehmen soll — da nach dem Programm die freie Wirtschaft beibehalten wird, muß irgend eine andere Instanz diese volkswirtschaftlich notwendigen Funktionen übernehmen — wird von den Verfassern verschwiegen. Von der Industrie wird gefordert, daß sie sich in erster Linie auf den Innenmarkt einzustellen habe, weil bei „wirklich deutscher Wirtschaft“ (?) dieser von selbst kaufkräftig werde. Wie niedlich! Nur wird dabei übersehen, daß der Innenmarkt nicht ohne die Gewinne, die aus dem Auslandsverkehr eingeht, kaufkräftig werden kann.

„Das moderne Aktienwesen schafft mühelose Gewinne und muß abgeschafft werden.“ Woher dann aber die Industrie ihr Geld bekommen soll, wenn sie nicht in der Lage ist, das in der Vergabe von Geld liegende Risiko durch Gewinnansichten auszugleichen, wird nicht verraten. Daneben liest man Weisheiten wie folgende: Das Geldwesen steht im Dienst des Staates. Der Staat muß den Wohl-

stand der Bevölkerung fördern usw. Es wird ein ganz neues Geld eingeführt und zwar zwei Arten „Inlandsgeld“ und „Auslandsgeld“. Letzteres ausschließlich für den Verkehr mit den andern Staaten. Zum Bau von Häusern wird ein neuerschaffendes besonderes „Baugeld“ verwendet. Die Versorgung des Volkes erfolgt gemeinde- und bezirksweise und wird „durch staatliche Maßnahmen“ sicher gestellt. Auf allen Gebieten der Wirtschaft bekommt der Staat den weitgehendsten Einfluß, der in präzi auf einen Staatssozialismus hinausläuft, und dabei enthält dieses Programm den Satz: „Staatliche Zwangswirtschaft, staatliche Bevormundung ist naturwüchsig und rächt sich bitter“. Es ist kaum zu glauben, daß es Menschen gibt, die so vollkommen unberührt geblieben sind von den Erfahrungen des ewigen wirtschaftlichen Experimentierens der Nachkriegszeit, die eine Zwangswirtschaft aufzurichten wollen und dabei noch glauben, sie seien Gegner derselben! Am Schluß des Programms wird noch die Bitte ausgesprochen, nicht das Ganze zu verwerfen, sondern mitzuarbeiten an der Verbesserung der Teile. Das heißt doch auf deutsch: Wir die Verfasser wissen, daß es nicht so geht, deshalb heißt uns ihr Gefährter, damit ihr nicht falsch geführt werdet. Ein Eingeständnis geradezu bodenloser Unfähigkeit.

Mancher wird nach dieser Kostprobe genug haben und lächeln. Aber das Ausland? Wenn dieses ein solches „völkisches Wirtschaftsprogramm“ ernst nimmt? Hier liegt eine Gefahr. Wenn man im Ausland glaubt, etwa auf Grund der Erfolge dieser Bewegung im Wahlgang, daß ein derartiger Wirtschaftsumsturz auch nur zum Teil bei uns verwirklicht, oder auch nur der Versuch gemacht würde, dann kann Reichsbankpräsident Dr. Schacht all seine Arbeit für die Golddiskontbank, all seine Bemühungen um ausländische Kredite einstellen, denn wirtschaftlichen Hindernissen überwinden läßt man kein Geld. Es hat den Anschein, als ob unser Volk von einer Demagogie in die andere geget werden solle.

Damit ist uns aber nicht geholfen. Was wir brauchen ist Klarheit und Wahrheit, ist wissenschaftliches Erfassen volkswirtschaftlicher Probleme und Zusammenhänge. Nicht durch Programme und Utopien, sondern nur durch unablässige Arbeit auf allen Gebieten der Wirtschaft kommen wir vorwärts. Es ist nicht nötig, daß „alles von Grund auf anders wird“, eine wahrhaft nationale Wirtschaftspolitik liegt in der Mitte, deren Ziel der wirtschaftliche u. soziale Ausgleich ist, die das Gewordene und Notwendige unserer wirtschaftlichen Vergangenheit erhält und pflegt, aber auch offenen Sinn dafür hat, die veränderten wirtschaftlichen Probleme mutig und vorurteilsfrei den Bedürfnissen der Gegenwart anzupassen.

Nur eine solche Politik wird die Lebenskraft besitzen, unser Volk in eine bessere Zukunft hinüberzuführen.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Geldmarkt. In den letzten Tagen ist zur allgemeinen Überraschung eine kleine Erleichterung des Geldmarktes eingetreten. Unschwer aber sieht die Lage immerhin, und die Ermäßigung kam nur den sogenannten ersten Krediten, d. h. denen zugunsten, die das Geld weiterverleihen. Das die Geldgeber große Vorzüge bei der Weitergabe des Geldes annehmen, ist ihnen bei der Fülle der Nachfrage und Zahlungsforderungen der letzten Zeit — in letzterem Maße selbst man sich heute unter Geschäftsaufsicht zu stellen — nicht zu verkennen. Für Rentenmarktkredite pro Monat werden jetzt 3 drei Prozent, für Papiermarktkredite 4 Prozent bezahlt. Der internationale Kapitalverkehr brachte dem französischen Branch eine schwache Erleichterung dem englischen Markt eine leichte Erleichterung. Besonders gelöst wird im allgemeinen deutschen Geldverkehr über die Schwierigkeiten bei der Erlangung von Hypothekendarlehen, wodurch die Baukosten andauernd niedriger gehalten wird. Den Bauwirten ist in letzter Zeit durch ihre Spezialkreditlinien einigermassen Linderung angedeutet worden, aber naturgemäß zu sehr hohen Zinsen.

Werte. Auch im Wertebereich hat es seitdem eine leichte Erleichterung. Die Bauspekulationen schritten teilweise zu Deckung, und einige Kaufkraft der Kreise, die nicht auf eine Abwärts-, sondern auf eine Aufwärtsbewegung der Papiere rechnen, gab sich besonders bei solchen Papieren kund, die am Anfang der Verleihperiode starke Kursrückgänge erlitten hatten. Die Kursrückgänge veranlaßten die Zusammenbruch der großen Stahlwerke A. G. Wedder in Witten, die jetzt unter Geschäftsaufsicht steht und gegen deren Generaldirektor Oskar Knieske wegen Betrugs erhoben wurde. Der ebenfalls erwähnte Fall Knieske ist durch eine Stillschließung beendet worden; im Fall Wedder scheint dies ausgeschlossen zu sein. Diese Vorkommnisse haben in England und Amerika die zahlreichen Kreditverhandlungen zu deutschen Unternehmungen teils erschwert teils bereits unmöglich gemacht.

Warenmarkt. Die Warenmärkte sind unruhig, weil im Hintergrunde immer die Aussicht vor neuen Fällen ähnlich dem Wedderischen Lager. Immer noch kann man sagen, die Aktien der meisten Gesellschaften sind weit unter ihrem richtigen Wert notiert. Auf dem Rentenmarkt sind die Umsätze mehr als verdoppelt. Interessant ist eine neuerdings aufstrebende Nachfrage nach russischen Anleihenwerten. Am meisten leidet der Rentenmarkt unter den ungenauen Verhältnissen.

Produktionsmarkt. Was hört seit einigen Tagen weniger günstige Urteile über den Exportmarkt, umso besser über die Aussichten für die Produktion, besonders über die in Süddeutschland, wo die Wiesen durchwegs prächtig leben. Die Getreide- und Strohpreise sind an der letzten Freitagstag Landesproduktionshörsen auf 8,5 und 5,5 A gestiegen. Im Berliner Produktionsmarkt haben die Warenhandelsberichte die erwartete Besserung des Geschäftes nicht mit sich gebracht, vielmehr überwiegt nach wie vor das Angebot und ergabte eine gedrückte Stimmung. Weizen notierte 107 (minus 5), Roggen 122 (minus 1), Hafer 108 (minus 14), Haber 184 (plus 1) und Mehl 24,25 (minus 0,25) A.

Warenmarkt. An der letzten Industrie- und Handelsbörse in Stuttgart haben die Preise für Baumwollgarne und Baumwollgewebe die erwartete Erleichterung nicht erlitten, dagegen sind weitere Preisrückgänge auf den Süddeutschen zu verzeichnen, die auch auf die Lederpreise nicht ohne Einfluß blieben. Die Fettpreise haben sich eine Kleinigkeit gehoben. Die Rohharz-, Kautschuk- und Kälberleber Preise sind ebenfalls leicht, die Preise für Kaffee, Kakao, Reis und Zucker sind teils bedauerlich, teils nur unbedeutend niedriger. Rohwolle wurde etwas billiger genannt, aber offenbar nur vorübergehend, denn der Bergarbeiterausstand ist immer noch nicht beendet. Auch sonst sind noch Preisbewegungen im Gange, die die Aussicht auf einen weiteren Preisrückgang vermindern.

Warenmarkt. Die Fleischpreise haben eine Kleinigkeit abgenommen. Das Angebot an Rind- und Schlachtvieh hat etwas zugenommen, weil der Bauer trotz der günstigen Futterausichten zu verkaufen gezwungen ist, um seine Steuern anzubringen. Schmalz hat reichlich angeboten, aber nicht wesentlich billiger geworden. Die Fettpreise sind eher wieder an.

Holzmarkt. Eine weitere leichte Preissteigerung ist zu verzeichnen. Schmalzholz ist jetzt mehr begehrt als Grabenholz. Die Nachfrage nach Kieferholz ist sehr stark. Die Preise sind in letzter Zeit wenig verändert.

Handel und Verkehr.

Kautliche Berliner Teilkonkurse vom Freitag, den 23. Mai.
Die Kurse verließen sich in Millionen Papiermark.

	22. Mai	23. Mai	22. Mai	23. Mai
Amsterdam 100 Gulden	157,30	158,30	157,51	158,30
Brüssel 100 Franken	1,075	1,085	1,075	1,085
Frankfurt 100 Franken	20,15	20,25	20,05	19,75
Genève 100 Franken	58,75	59,05	58,35	58,65
Konstantinopel 100 Lira	71,42	71,74	71,22	71,54
London 1 Pfund Sterling	18,55	18,65	18,70	18,80
Paris 100 Franken	18,55	18,445	18,305	18,205
Warschau 1 Zloty	4,19	4,21	4,19	4,21
Wien 100 Kronen	23,84	23,96	23,14	23,30
Zürich 100 Franken	74,51	74,89	74,81	75,19
Schweden 100 Kronen	58,45	58,75	58,25	58,55
Norwegen 100 Kronen	5,94	5,97	5,94	5,98
Oslo 100 Kronen	12,50	12,64	12,61	12,50

Berliner Börse, 23. Mai. Da die Fragen politischer und wirtschaftlicher Art, welche bisher den Markt beherrschten, noch keine Klärung gefunden haben und weder für die Regierungsbildung eine Mehrheit vorhanden noch der Bergarbeiterstreik beendet worden ist, behält diese Börse die Börse in einem in überwiegender Unklarheit. Infolge der beschränkten Liquidität und Zurückhaltung der Käufe ist die Kursbewegung bei ganz geringen Umsätzen unregelmäßig.

Frankfurter Börse, 23. Mai. Die Börse verkehrte auch am Wochenende in schwacher und trüblicher Stimmung, da die trübliche Lage unserer Wirtschaft ein hartes Gefühl der Unsicherheit auslöst. Infolgedessen setzte sich der Abwärtsbewegungsbereich weiter fort, doch nahmen die Rückgänge im allgemeinen einen geringen Umfang an.

Stuttgarter Börse, 23. Mai. Die Börse war bei klarem Geschäft leicht abwärtsgerichtet. Es war kein frisches Kaufinteresse zu bemerken. Die Umsätze waren durchwegs sehr klein und unregelmäßig.

Amstelsche Berliner Produktionsnotierungen vom 23. Mai. Weizenmarkt: 154-157, Mitteldeutsch 153-157; Roggenmarkt: 123-127; Sommerernte markt: 155-168; Winterernte 145-150; Haber markt: 117-124 je 1000 Hektol ab Station; Weizenmehl 21,5-24,25; Roggenmehl 19-21; Weizenkleie 8,8; Gerstent: Roggenkleie 6,2-6,3; Gerstent.

Marktberichte vom 23. Mai. Kottbuser: Dem Vieh- und Viehwirtschaft waren zuzufügen: 118 Pferde, 10 Ochsen, 120 Kühe, 268 Stiere, 29 Ziegen, 4 Flegeln. Bezahlt wurden für mittlere Pferde 500-1200 A, beste Ochsen 600-1200 A, lochante Aufzuchtlinge 400 bis 700 A, Rindern 300-450 A, Stiere 130-200 A, Ziegen 400 bis 700 A. Der Handel war sehr langsam. Bei einer Zufuhr von 205 Milchschweinen galt das Paar 30-45 A. In Berlin hielten an 11. Juni, das Paar Milchschweine 30-50 A, ein Ferkel 40-60 A; in Brandenburg das Paar Milchschweine 30-42 A, in Göttingen 28-48 A.

Wetter.

Der Niederdruck über England und der Nordsee wird bei uns am Sonntag und Montag westliche Luftströmungen mit wolkeigem Wetter und einzelnen Regenschauern zur Folge haben. Die Wärme wird dabei allmählich zunehmen.

Letzte Nachrichten.

Vorerst kein Kohlenmangel.

W.B. Berlin, 24. Mai. Wie das „Berliner Tageblatt“ von unterrichteter Seite erfährt, ist wegen des Kampfes im Ruhrbergbau für die deutsche Wirtschaft vorerst ein Kohlenmangel nicht zu befürchten. Eine verstärkte Einfuhr englischer bzw. tschechoslowakischer Kohle kommt nicht in Frage. Auch die Gasanhalten sind vorläufig mit Brennstoffen gut versehen. Die Stilllegung gewisser Werke im Ruhrgebiet infolge Kohlenmangels hat ihre Ursache in der Auswirkung der Mietverträge. Sollte sich bei längerer Dauer des Streiks Kohlenmangel bemerkbar machen, so könnte sofort auf deutschen Händlern im Auslande (namentlich in Holland) gehörende Kohlenlager zurückgegriffen werden.

Stilllegung.

W.B. Hanborn, 24. Mai. Die Thyssenwerke haben sich wegen Kohlenmangels gezwungen gesehen, das Hüttenwerk in Hanborn-Bruchhausen, welches 1300 Arbeiter beschäftigt, und das Werk in Dinslaken mit 4000 Arbeitern stillzulegen. Die Stilllegung der Hauptwerke in Mülheim ist nur noch eine Frage von Tagen.

Unter Wasser.

W.B. Bottrop, 24. Mai. Die unteren Sohlen der staatlichen Röllerschächte stehen infolge der Einstellung der Notstandsarbeiten unter Wasser.

Keine Einigung.

W.B. Essen, 23. Mai. Auf Grund der Schlichtungsverordnung, nach der vor der Entscheidung des Schlichters über die Verbindlichkeitsklärung eines Schiedspruches die Parteien zu hören sind, wurde heute in Essen vor dem Schlichter für den Bezirk Westfalen über die Verbindlichkeitsklärung des von der vereinbarten Schlichtungsstelle am 16. Mai in Berlin für den Ruhrbergbau gefällten Schiedspruches verhandelt. Der Versuch des Schlichters, eine Einigung herbeizuführen, ist nicht gelungen. Er hat sich seine weitere Stellungnahme vorbehalten.

Der Wirtschaftskampf im Baugewerbe.

W.B. München, 23. Mai. Die Verhandlungen zur Beilegung des Wirtschaftskampfes im Baugewerbe vor dem Landesrichter sind ergebnislos verlaufen, da eine Regelung der Arbeitszeitfrage im Vergleichsweg nicht zu erzielen war.

Gesonderte Verwaltung für Oberschlesien.

W.B. Breslau, 24. Mai. In der gestrigen Sitzung des Oberschlesischen Provinziallandtages wurde beschlossen, die Verwaltung Ober- und Niederschlesiens zu trennen und eine gesonderte Provinzialverwaltung für Oberschlesien in Ratibor zu errichten. Der deutsch-nationale Antrag auf Schaffung eines gemeinschaftlichen Zweckverbands scheiterte, da in den vorangegangenen Verhandlungen keine Einigung erzielt werden konnte.

Druck und Verlag der W. Metzlerschen Buchdruckerei Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Reul.

Blut und Nerven

müssen Sie gesund halten. Wir empfehlen Ihnen täglich 1-2 kleine Gläschen des angenehm schmeckenden Sagitta Blut- und Nervenlikör zu trinken. Sagitta Blut- und Nervenlikör wirkt blutbildend und nervenstärkend, ist für Melonvalezenten das geeignete Kräftigungsmittel. Sagitta Blut- und Nervenlikör ist in allen Apotheken erhältlich, stets vorrätig; Apotheke Altensteig usw. Sagittawerk G.m.b.H. München S.B. 2.

Stadtpflege Altensteig.
Grasverkauf und Verpachtung von Lagerplätzen zc.
Am nächsten Montag, den 26. ds. Mts. wird der Grasvertrag der städt. Wege und Plätze verkauft und ein Teil der Parz. Nr. 1082/2 Acker an der A. Dorfstr. verpachtet; hies. Pächter: R. Birkle.
Zusammenkunft nachm. 1 Uhr beim Rathaus.
Dann kommen am Dienstag, den 27. ds. Mts. die Lagerplätze beim Stadtpark und bei der Wasserkupe zur Verpachtung.
Zusammenkunft nachm. 1/2 Uhr beim Stadtpark.
Stadtpflege.

Altensteig.
Aus eingetroffener Waggonladung empfehle ich meiner Wiederverkäuferschaft
prima Speisesalz
zu billigsten Preisen.
Wilhelm Frey
Tel. 60.

Johann Pfalzgrafenweiler.
Am Dienstag, den 27. Mai, nachmittags 3 Uhr wird im „Engel“ in Pfalzgrafenweiler
die Beifuhr von 400 cbm Kalksteinschotter vom Pfalzberggräbste nach verschiedenen Wegen des Forstbezirks vergeben.

Entwideln Kopieren Berggrößern
wird rasch, bei billiger Berechnung, sachmännisch ausgeführt.
Lüwendrogerie Gev. Benz
Altensteig
i. Panse d. H. Kaltenbach sen., Marktplatz.
Gestorbene:
Freundenstadt: Adolf Stollinger, Fährbergr., 74 J.

Empfehle
Mähmaschinen, Schwadenwender, Heuwender, Handschlepprechen, sowie alle anderen landw. Maschinen und Geräte.
Mähmaschinen und Fahrräder
Für alle vorkommenden Reparaturen in landw. Maschinen, Fahrrädern u. Mähmaschinen stelle ich meine gut eingerichtete
mech. Werkstatt mit mod. autog. Schweißerei
unter Zusage reellster und fachm. Bedienung jedermann zur Verfügung.
H. Hanselmann, Simmersfeld.

Landw. Bezug- u. Abfag-Genossensch. m. b. H.
Altensteig.

Wir bieten an sofort ab Lager, solange Vorrat reicht:

- | | |
|------------------------|--------------------|
| Rainit | Ia Weizmehl |
| Kalifalz | Ia Brotmehl |
| Thomasmehl | Torfmelasse |
| Natron-Salpeter | |

Ferner werden noch Bestellungen angenommen auf demnächst eintreffendes

Roggenfuttermehl und prima holländ. Leinmehl.

Fernsprecher Nr. 85. Geschäftsstelle.

Bettfedern, Flaum Bettbarchent

weiß und farbig

Damast

Zit., Bettzeug, Leintuchstoffe, Haipfelstoffe in großer Auswahl

Paul Ränchle, Calw.

Zur Badefaison

empfehlen wir Frottierartikel, Schwämme, Hautcreme, Medic. und Toilettefeifen usw.

Löwendrogerie Gebr. Benz
 Altensteig.

Im Hause des Herrn A. Kaltenbach sen., Marktplatz.

Fußboden-Riemen, Brüstungstäfel-Bretter und sonstige Hobelware
 liefern wieder fortlaufend. Gutes Passen, Trockenanlagen.
Graf & Kohler, Säge- u. Hobelwerk Dornstetten, Tel. 1.

Warnung.

Wir warnen hiemit Jedermann, das von Karl Schauble, Spielberg, in Umlauf gesetzte nachteilige Gerücht über unsere Firma weiter zu verbreiten, da die Angelegenheit ihre gerichtliche Sühne finden wird.

Wurster & Brüstle, Erzgrube-Igelsberg
 Holzhandlung.

Wir vergüten auf
Check-Conto 16% pro Jahr
 auf provisionsfreie

Rentenmark-Conten
 unter Garantie der Wertbeständigkeit 25/362 pro Jahr
 auf Dollarbasis je nach Kündigungsfrist

Bankcommandite Horb
Carl Weil & Co.
Horb a. N.

Fernsprecher 78 n. 139

Postscheck-Konto Stuttgart 2267
 Reichsbank-Giro-Konto Rottweil.

Zum 70. Geburtstag
 von Fr. Louise Beck (Note).

1. In Maienblüten schönster Zeit
 Heißt es heut' nun 70 Jahr,
 Die schönste Zeit in der Natur,
 Das ist und bleibt fürwahr.
2. Doch Maienblüten schwinden schnell,
 Vielleicht in einer Nacht,
 Ein kalter Frost, ein rauher Wind
 Und weg der Blüten Pracht.
3. So eilt auch unsere Zeit dahin
 Mit ihrer Herrlichkeit,
 Es wechselt stets, wie die Natur,
 Ist Freud', oft sehr viel Leid.
4. Drum wünschen wir Euch immerdar
 Des Maien schönste Zeit
 Und möchtet Ihr noch 30 Jahr
 Gesund und frisch wie heut!

D. r.

Altensteig-Stadt.
Freiwillige Feuerwehr

Wegen der immer mehr überhandnehmenden Vereinsausfälle Sonntags, müssen die Feuerwehrrübungen künftig auf den noch einzig freien Montagabend verlegt werden.

Die nächste Übung der 2. u. 3. Kompagnie findet daher am

Montag,
 den 26. 5. 24
 abends 7 1/2 Uhr statt.
 Den 24. 5. 24.
 Das Kommando.

Bildhauer

2 bis 3 tüchtige, selbständige, erfahrene Bildhauer finden bei bester Bezahlung sofort dauernde Beschäftigung
Martin Koch Möbelfbr.
 Nagold.

Einige Zentner

Roggen

verkauft, wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.
Sensen

beste Fabrikate
Werkzeuge
Rümpfe
Dangelgeschirre
Senserringe
Sensentwürbe

empfehlen billigst:



Altensteig.

Wegen Uebersvorrat verkaufe ich

Stofffarben

zum Selbstfärben per Paket 6 Pfg., 10 Pakete 50 Pfg.
Schwarzwald-Drogerie
F. W. Gutekunst.

Ein jähriges



Zucht-rind

hat zu verkaufen

Jakob Wurster
 Berneck.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnt. Rogate, 25. Mai vorm. 1/10 Uhr Predigt über 1. Tim. 6, 11-16: Ihm zur Ehre. Lied 4, 21.

Nachher Kindergottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre m. den Söhnen.

Am Donnerstag Himmelfahrtsfest m. einem Gottesdienst vorm. 1/10 Uhr in der Kirche und eine Missionsstunde nachm. 1/2 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, den 25. Mai vorm. 1/10 Uhr Predigt (Prediger Schilpp, Freudenstadt), vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, abds. 8 Uhr Predigt.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, Jünglings-Verein. Himmelfahrtsfest, vormitt. 1/10 Uhr Predigt.

Grömbach.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere l. Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Anna Maria Dieterle
 geb. Haß

Freitag Abend nach langem, schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten
 die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, nachmittags 3 Uhr statt.

Grömbach.

Dankfagung.



Für die Beweise wohlthuerender Teilnahme während dem Kranksein und dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters und Bruders

Friedrich Broß, Schmiedmeister

für die liebevolle Pflege der Krankenschwester, die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers, den erhebenden Gesang des Jungfrauenchors, für die Kranzniederlegung des verehrl. Militär- u. Kriegervereins, sowie für die Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagt herzlichen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 die tieftrauernde Gattin:
Elisabeth Broß mit ihren Kindern.

OSTERTAG-Kassenschranke

zu bedeutend ermäßigten Preisen.
G. Köbele, Nagold, Fernspr. 126.

Biehverkauf.

Nächsten Montag, den 26. ds. Mts., von morgens 9 Uhr ab, habe ich im Gasth. z. Traube in Altensteig einen Transport erstklassige

junge Kälberkühe

und

hochträchtige Kühe

zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber einladet



Mag Zürendorfer.

Unßergewöhnlich vorteilhaft!

Ungebleichtes Baumwolltuch etwas leicht, Ware p. Mtr. 68 Pfg.
Ungebleichtes Baumwolltuch fast unzerwühllich p. Mtr. 88 Pfg.
Hemdtaffel prima, fast unzerwühllich p. Mtr. 88 Pfg.
Weißes Hemdtuch erstklassig p. Mtr. 95 Pfg.

Verwand sofort per Nachnahme von 10 Mk. an; von 20 Mk. an portofrei. Wenn nicht entsprechend, bezahle ich den Betrag zurück.

Josef Witt, Fabrikation u. Versand, Weiden 305 Oberpfalz

Sie inserieren mit Erfolg

wenn Sie Ihre Inserate in der Schwarzwalder Tageszeitung „Aus den Rannas“ aufgeben, welche Amtsblatt für den Ost-Bezirk Nagold ist u. im Bezirk Nagold und den angrenzenden Bezirken Calw u. Freudenstadt eine große Verbreitung hat.

